

Und so fern ist Schiffleins Ziel,
 Und der Schiffer steht in Sorgen.
 Doch zuletzt kommt's froh an's Land;
 Sturm und Fluth hat's nicht berührt.
 Weißt du, wer es hat geführt?
 Merke, das ist Gottes Hand.

Schaue jenen Säemann!

Er bestellt

Sich das Feld

Klug und sorgsam, wie er's kann,
 Streuet guten Samen hin,
 Wünscht, der soll ihm Früchte bringen.
 Sprich: wer läßt nach seinem Sinn
 Nun ihm Alles so gelingen?
 Sage, wer ihm hat gesandt
 Sonnenschein und Thau und Regen,
 Daß es wachsen kann zum Segen?
 Merke, das ist Gottes Hand.

Deine gute Mutter weiß,

Was dir Noth,

Giebt dir Brod,

Kleidet, decket dich mit Fleiß.
 Würmlein draußen auf dem Feld,
 Keine Mutter hat's gesehen,
 Muß allein auf weiter Welt
 Summen seine Wege gehen.
 Weißt du, wer so unverwandt
 Auch das Würmlein trinkt und weidet,
 Sicher führt und nährt und kleidet?
 Merke, das ist Gottes Hand.